

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 31.

42. Jahrgang.

Freitag den 25. Februar 1881.

## Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

### Oeffentliche Ladung.

Der Metzger Johannes Klinger von Waldrems, O.A. Backnang

wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch den 30. März 1881,

Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkscommando zu Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 24. Februar 1881.

Löbke,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Die Herren Lehrer des hinteren Conferenz-Bezirks

werden hiemit benachrichtigt, daß eine pünktliche Ablieferung der auf den 1. März einzureichenden Aufsätze diesmal um so mehr erwartet wird, als die nächste Conferenz in Gemeinschaft mit den Herren Lehrern des vorderen Bezirks schon Mitte März abgehalten werden wird. Für diese Conferenz ersuche ich die Herren Lehrer außer den eigenen Beiträgen für die Lehrer-Vereins-Gesellschafts-Kasse auch die der betreffenden Orts-Kassen mitbringen und dem Herrn Oberlehrer Widmann einhändigen zu wollen.

Winnenden, den 24. Februar 1881.

Conf.-Dir. Lang.

Waiblingen.

## Gesuch von Apfelbäumen zum Setzen.

Die hiesige Stadt sucht eine größere Anzahl junger Apfelbäume zum Setzen zu kaufen und ladet Diejenigen, welche solche zu verkaufen haben, ein, am nächsten Wochenmarkt (Samstag) sich hier einzufinden.

Den 23. Februar 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Steinbeifubraccord.

Die Befuhr von Steinmaterial zur Bahnhofstraße, Hegnacher Straße und Korber Steige wird am nächsten

Samstag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im Abstreich veraccordirt. Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Den 23. Febr. 1881.

Stadtschulth. = Amt.

Waiblingen.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da das Rechnungsjahr pro 1. April 1880—81 zu Ende geht, so werden diejenigen, welche noch mit der verfallenen Steuer im Rückstande sind, aufgefordert, ihre verfallene Schuldigkeit längstens binnen 8 Tagen abzutragen.

Den 22. Febr. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Eßlingen.

## Stammholz-Verkauf.

Am

Montag den 28. Februar 1881

kommen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Vormittags 10 Uhr

im Stadtwald Katzenbühl 2,

Zusammenkunft beim obern Steinbruch,

65 Stück Fichten von 7—10 m. Länge, 16—31 cm. mittl. Durchmesser und 0,14—0,68 Fm.

Vormittags 11½ Uhr

im Stadtwald Birkengehren 3,

Zusammenkunft beim runden Büchle,

12 Stück Eichen von 4—7 m. Länge, 26—48 cm. mittl. Durchmesser und 0,24—1,27 Fm.

2 Stück Rothbuchen von je 4 m. Länge, 33 und 40 cm. mittl. Durchmesser, 0,34—0,50 Fm.

1 Birke von 4 m. Länge, 26 cm. mittl. Durchmesser und 0,21 Fm.

Nachmittags 1 Uhr

im Stadtwald Stöckenberg,

Zusammenkunft oberhalb Hegensberg,



## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine kleine

### Wohnung,

bestehend in Stube, Bühnenkammer und Zubehör hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten

Daniel Hermann.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt baumwollenes

### Strickgarn,

### Kaffee

pr. Pfd. von 1 Mk. an,

### guten Branntwein

pr. Liter von 40 Pfg. an.

Caroline Kayser.

Waiblingen.

Kaltflüssiges

## Baumwachs

selbstgemachtes ist stets billig zu haben bei

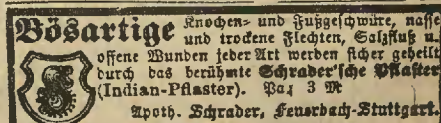
Rud. Ueber.

Waiblingen.

## Zu vermieten:

Eine schöne sommrige Wohnung, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern nebst allem Zubehör im Laden bei

Anna Bollmer.



Vorrätig in der Apoth. „Endersbach“.



77 Stück Forchen und Zichten von 5—12 m. Länge, 14—36 cm. mittl. Durchmesser, 0,12—1,12 Fm.

Nachmittags 3 Uhr

im innern Saalshau 2,

Zusammenkunft am Schlag auf der Schorndorfer Straße,

37 Stück Birken von 3—7 m. Länge, 21—33 cm. mittl. Durchmesser, 0,11—0,53 Fm.

2 Stück Weisbuchen von je 3 m. Länge, 23 und 24 cm. mittl. Durchmesser und je 0,12 Fm.

Stadtspflege:  
Weiß.

Waiblingen.

### Fabrik-Verkauf.

Nächsten Freitag den 25. d. M.

wird von Morgens 9 Uhr an

gegen sofortige baare Bezahlung verkauft:



Schreinwerk worunter ein guterhaltener Sopha, 1 schöne Wanduhr, Portrait (Felsarbedruck), ein bereits noch neues Oval-Faß 2 Eimer haltend, nebst verschiedenen Haushaltungsgegenständen, wozu Liebhaber in die Wohnung des Aug. Schweizer, Gypser freundlichst eingeladen sind.

### Die Baumschule von Rud. Ueber

empfiehlt in schöner Waare billigt, als:

Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Zwetschgen- und Nußhochstämme, sowie Pyramiden und Palmetten, Apricosen, Stachel- und Johannisbeer, Quitten, Himbeer und Erdbeer, Weinreben.

Ferner:

Kastanien, Pappeln, Äugel- und Trauereschen, Akazien und rothblühenden Weißdorn.

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK

CHOCOLADE

E. O. MOSER & CO.  
STUTTGART

CACAO-PULVER

Vorzügliche Qualität

Garantie für Reinheit

E. O. MOSER & CO. STUTTGART.

Zu haben bei: Herrn Gustav Beizer und J. F. Reinhardt Wwe. in Waiblingen; Gustav Gerhardt, A. Sommer Wwe., Carl Sommer und Paul Schwarz in Dinnenden; E. F. Kleppe in Groshoppach.

## Internationaler Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pf. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden Imal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureauz überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlags-Handlung von A. Schürmann, Fr. Minden.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kley's Heilmethode“ werden sogar Schwerverrannte die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gemein, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht läunen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weit-  
verbreiteten Buche „Die Sicht“  
finden Blinde u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. Heilmittel, welche selbst bei heftigen Fällen noch die ersuchte Heilung bringen. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird „Dr. Kley's Heilmethode“ u. für 60 Blg. das Buch „Die Sicht“ franco überall hin verandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorräthig in  
S. Roschmeyer's  
Buchhandlung in Gaisbach

Vorzügliche Hustenmittel and:  
Schrader's Malzextract, Paquet 20, 50, 100 Pf.  
Schrader's Gummibonbons, 50 Pf. 100 Pf.

Schrader's  
Eis-  
Bonbons.

Schrader's Speisewegerbonbons. Paquet 25 Pf.  
Kocheler Sal. Schrader, Feuerbach-Station.

### Württemberg.

Waiblingen. Das angekündigte Maskenfest der hiesigen Verbindung Ghibellinia verlief auf eine glänzende Weise. Es gilt vor allen Dingen als Zeugniß, wie diese kleine, aber durch das Band der Einigkeit gestärkte Anzahl von jungen Leuten, trotz mannigfachen Hindernissen, auf ihrem Wege fortschreiten. Viele Vorbereitungen und Anstrengungen mußten im Stillen getroffen und gemacht werden, manches unvorhergesehene Hinderniß kostete es auf die Seite zu räumen, um so erfreulicher war aber der Erfolg, der selbst hinter den kühnsten Erwartungen nicht zurückgeblieben ist.

Nachdem die eingeladenen Gäste in großer Zahl erschienen waren, entwickelte sich ein buntes und bewegtes Treiben. Unter den Klängen einer vortrefflichen Musik eröffnete eine Polonaise die Fröhlichkeiten und man hatte hier die Gelegenheit, die wechselvollen Gestalten einzeln betrachten zu können. Da sollte es nicht fehlen, an Husaren mit Husarenmädchen, Tyroler-, Italiener- und Spaniertrachten, besonders stark aber war der Schäfer- und Bauerntöchterstand vertreten, auch ein Paar Harlekine waren nicht vergessen. Ein Blumenmädchen bot ihre Waaren an, die größte Heiterkeit aber erregte eine alte Schachtel, die in ihrem sonderkomischen Aufzuge, mit Sonnenschirm, Fächer und Schachtelhut, von Ort zu Ort hüpfte und mit vornehm albernen Gravität und Kofetterie den Inhalt einer riesigen Tabakdose anbot. Aber wehe dem, der ihrem Drängen nachgab und von ihrem Balsam kostete, ein ganz bedenkliches Jucken sagte darauf, daß er tüchtig durchgepfeffert war.

Auf einmal trat ein Bänkelsänger mit seiner schönen Hälfte, begleitet von zwei lustigen Personen, in der Art, wie sie auf dem Volksfest die Menge ergötzen, herein, begrüßte die Gesellschaft und nach Enthüllung seines Wordingemäldes, voll seltsamer und wunderlicher Gestalten, sang er mit seiner neckischen Begleitung ein Gedicht, dessen einzelne Bilder, wie sie eben folgten, mit einer Britische bezeichnet wurden. Bekannte vielbesprochene Vorkommnisse und Thorheiten boten den Stoff dazu, und wer weder Sinn noch Verständnis für einen heiteren Scherz besitzt, den mag die Geißel der Satyre empfindlich verlegt haben. Nach Erklärung und Beschauung des Scherzbildes entfernten sie sich wieder unter stürmischem Jubel.

Um 11 Uhr war eine allgemeine Demaskirung anbefohlen

und mancher Ueberraschte verrieth, daß man sich oft in der Erkennung seiner nächsten Freunde getäuscht hatte.

Sodann erfolgte ein Essen und es erhob sich ein Mitglied der Verbindung und führte in einer Rede ungefähr folgendes aus: Die Verbindung versuche heute eine alte, löbliche Gewohnheit wieder zu erneuern. Der frohen Ungebundenheit, dem bacchantischen Jubel seien diese Stunden eröffnet, aus welchen wir oft für die verflachende Alltäglichkeit eine kräftige Stimmung und heitere Lebenslust wieder zurückbrächten. Sie danken den verehrten Gästen für ihre zahlreiche Anwesenheit, sie danken Jedem, der auch nur im Entferntesten an ihrer Freude Theil nehme; zugleich geben sie ihnen dadurch die ruhige Gewißheit, daß ihrem Thun von vielen Seiten ein gesteigertes Interesse und freundliches Wohlwollen entgegengebracht werde, wie er meinte, das beste Förderern eines anhaltenden Gedeihens. Er bat die Gäste ihnen diese Gesinnungen zu bewahren und zu vermehren, sie fallen mit dem besten Theil ihrer Wünsche zusammen. Zum Schlusse forderte er die Mitglieder auf, sich von ihren Sigen zu erheben und den versammelten Gästen den Dank in einem Lebehoch auszusprechen.

Nachdem dieses geschehen war, erhob sich Herr Professor Günther und sprach in schwungvoller Rede im Namen der Gäste seinen Dank für die erfolgte Einladung aus. Er freue sich, daß er hier gefunden habe, was er gesucht, nemlich der Jugend Lust und Frohsinn, und wollte man dieses Vorrecht der Jugend rauben, so wäre es ebenso thöricht gehandelt, als wollte man der Sonne Licht und Wärme entziehen. Er schloß seine, von idealen Hauch wahrster Ueberzeugung belebten, rührenden Worte, mit einem Hoch auf das Erblühen und Wohlergehen der Verbindung, womit die versammelten Gäste freudig einstimmten.

Nun ertönten wieder die Klänge eines Walzers, und Alles stürzte sich in lustigen Tanz. Die Harlekine sprangen im Geümmel und überboten Alles an Narrheit und Ausgelassenheit. Hier standen beglückte Liebende in süßem Einvernehmen, dort warfen sie sich wieder die ungezogensten Dinge in's Gesicht. Es war ein malerischer belebender Anblick.

So mochte Scherz, Heiterkeit und frohe Laune durch die Menge und Jeder ging von diesem glücklich bestandenen Feste, mit der angenehmen Ueberzeugung, seltene Stunden miterlebt und mitgehoffen zu haben.



Stuttgart, 19. Febr. 44. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am Ministertisch befinden sich Minister v. Renner, v. Faber, Obersteuerrath v. Moser, Finanzrath v. Wintterlin. Das Haus genehmigt die Zusammenstellung der Beschlüsse über den Ertrag der Verkehrsanstalten. Es folgt der Bericht der Finanzkommission über die Verwendung des vormals Wiesner'schen Hauses und des bisherigen Stadtgerichts- und Gefängniß-Gebäudes in Stuttgart. Berichterstatter **Kamm** konstatiert die Nothwendigkeit des Ankaufs des Brenner'schen und Wiesner'schen Hauses, die unmittelbar an das Areal des Justizpalais stoßen. Beide Häuser werden zu Verwaltungszwecken benützt. Das Stadtgerichtsgebäude ist zur Zeit leer, es beabsichtigt die K. Regierung jedoch nicht, es zu veräußern, sondern in dasselbe die Stadtdirektion zu verlegen und außerdem das Medizinalkollegium mit der damit verbundenen Aufsichtskommission für die Staatskrankenanstalten sowie das Katasterbureau daselbst unterzubringen und stellt deshalb den Antrag: Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen: 1) dem Antrag der K. Regierung zuzustimmen, welcher dahin geht: die Veräußerung des Hauses Olgastraße Nr. 8 und des bisherigen Stadtgerichts- und Gefängnißgebäudes in Stuttgart zu unterlassen; 2) der Kammer der Standesherrn von diesem Beschlusse Mittheilung zu machen. Redner empfiehlt diesen Antrag. **Ketter** fragt an, was mit dem Stadtdirektions-Gebäude geschehen soll. **Kamm** entgegnet, die Frage über die Verwendung müsse vorerst noch offen gelassen werden. Der Kommissionsantrag wird genehmigt. Verathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Einführung von Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Accisegesetzes vom 18. Juli 1824, des Wirthschaftsabgabengesetzes vom 9. Juli 1827 und des Hundeadgabengesetzes vom 8. September 1852. Der einzige Artikel desselben lautet: „Wird bei Zuwiderhandlungen gegen das Accisegesetz vom 18. Juli 1824 §. 15 a—e, gegen das Wirthschaftsabgabengesetz vom 9. Juli 1827 Art. 44, 48—55 und gegen das Hundeadgabengesetz vom 8. September 1852 Art. 5, beziehungsweise gegen das dieses Gesetz abändernde Gesetz vom 16. Januar 1874 nachgewiesen, daß eine Abgabenhinterziehung nicht habe verübt werden können oder nicht beabsichtigt gewesen sei, so tritt anstatt der im Gesetze bezeichneten bestimmten Strafe nur eine Ordnungsstrafe bis zu 60 Mk. ein. Einer Geldstrafe bis zum gleichen Betrage unterliegen Verfehlungen gegen andere Vorschriften der genannten Gesetze, soweit sie nicht mit besonderen Strafen bedroht sind, sowie gegen die zum Vollzuge der letzteren erlassenen und öffentlich oder den Betheiligten besonders bekannt gemachten Vorschriften.“ Berichterstatter v. **Bayer** empfiehlt Annahme. Wird genehmigt. Verathung des Gesetzentwurfs, betr. die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken. Eine allgemeine Debatte findet nicht statt. Art. 1. Die Steuerverwaltung ist ermächtigt, für denjenigen Branntwein, welcher in Württemberg zur Essigbereitung und zu anderen gewerblichen Zwecken verwendet wird, unter den von ihr vorzuschreibenden Bedingungen und Kontrollen die nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Erhebung gelangende Malzsteuer und die Uebergangsteuer von Branntwein zurückzuerbüßen. Berichterstatter v. **Ruz**: Die Kommission geht davon aus, daß, wenn ein Gewerbetreibender die Bedingungen und Kontrollevorschriften erfüllt, welche in Ausführung des Art. 1 gegeben werden, die Steuerverwaltung zur Rückvergütung nicht nur ermächtigt ist, sondern die Vergütung auch wirklich zu gewähren hat. Die Bezeichnung der einzelnen Gewerbetriebe solle auch in Württemberg der Vollzugsverfügung überlassen werden, was schon deshalb nothwendig ist, damit die Finanzverwaltung in die Lage versetzt wird der fortschreitenden Entwicklung der Gewerbe und den hierbei sich ergebenden Anforderungen Rechnung zu tragen. Die volkswirtschaftliche Kommission gibt noch dem Wunsche Ausdruck, daß eine Erleichterung, wie sie nach der oben erwähnten Verordnung vom 12 April v. J. im Großherzogthum Baden gewährt worden ist, wo möglich auch den württembergischen Gewerbetreibenden eingeräumt werde. Nach § 6 der Großherzoglich badischen Verordnung vom 12. April v. J. (Gesetz- und Ordnungsblatt S. 118) den Gewerbetreibenden, welche eingeführten Branntwein in erheblichen Mengen für gewerbliche Zwecke verwenden, die auf dem eingeführten Branntwein lastende Uebergangsteuer unter gewissen Bedingungen und Bestimmungen mit der Maßgabe kreditirt werden, daß die Erhebung der Uebergangsteuer von demjenigen Branntwein unterbleibt, welcher unter den von der Steuerbehörde vorgeschlagenen Bedingungen und Kontrollen denaturirt wird, bezw. im Gewerbebetrieb zur Verwendung kommt. Die Steuerfreiheit wird bei der Fabrication von Seifen und Parfümerien nicht gewährt, da es sich hier um Luxusgegenstände handelt. Brennereien von großem Umfange, für welche die Gewährung der Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken eine Bedeutung hätte, werden zur Zeit in Württemberg nicht betrieben, wohl aber kommt die Rectifikation von Branntwein in ziemlich bedeutender Ausdehnung vor. Bei diesem Industriezweige ist es von großem Werthe, für den bei der Rectifikation sich ergebenden Alkohol (10 bis 12% des zur Rectifikation gelangenden Spiritusquantums),

welcher zu gewerblichen Zwecken verwendet wird, Steuerfreiheit zu erlangen. Redner beantragt Annahme von Art. 1. **Mohl** wünscht noch weitere Erleichterungen, als in diesem Gesetze stehen, spricht sich namentlich gegen die Anordnung von Transfslagern und Verfertigung von Fässern aus. Nachdem Wüst für die Essigfabrikation eingetreten ist, und für dieselbe dergleichen Verordnungen wünscht, wie sie in Baden bestehen, wird der Art. 1 angenommen. (Schluß folgt.)

— Am 22. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr ist in der Nähe von Duxlingen der Begleiter eines Viehwagens von dem Eisenbahnzug 72 gefallen, in Folge dessen ihm der rechte Fuß abgefahren wurde. Der Verletzte ist im Universitätskrankenhaus in Tübingen untergebracht. Untersuchung über den Unfall ist eingeleitet.

**Ebingen**, 20. Febr. Die hiesige Gewerbebank hat auch in diesem Jahre wieder keinerlei Verluste zu verzeichnen, wie überhaupt noch nie seit ihrem 15jährigen Bestand. Bei einem Gesamtumsatz in diesem Zeitraum von über 62 Millionen Mark dürfte dieses Factum den sichersten Beweis für die Solidität und umsichtige Verwaltung des Instituts liefern. Dabei ist die Gewerbebank stets bemüht, ihren Mitgliedern möglichst billigen Credit zu gewähren und hat in diesem Bestreben erst neuerlich wieder den Zinsfuß von 5 auf 4 $\frac{1}{2}$ % herabgesetzt. — Der mit der Bank verbundenen Ortssparcasse floßen im abgelaufenen Jahre 42 013 Mk. zu: sie zählt 780 Einleger mit 133 482 Mk. Einlagen und einen Reservecfond von 2941 Mk. Daneben bestehen noch mehrere besondere Fabriksparcassen mit ganz ansehnlichen Einlage-Beträgen — Beweis, daß der Sparfönn in der Bevölkerung ein ziemlich reger ist. — Eine Besserung der Geschäftslage hat das neue Jahr leider noch nicht gebracht. Insbesondere leidet unsere Wollewaaren-Industrie sehr unter dem Einfluß des außerordentlich gelinden Winters.

**Eßlingen**, 22. Februar. In der Nacht von Samstag auf Sonntag stürzte ein Mädchen, welches von der Fabrikstraße über die Mairie ging und dabei den Weg verfehlte, die ziemlich hohe Mauer in den Kanal hinab. Herr **Gipser Eckert**, der vorüber ging, hörte das Stöhnen und brachte die durch den Sturz Verletzte mit vieler Mühe aus dem Wasser auf das Land. — Zu denjenigen Ländern, welche uns in Fehlfahren mit Obst versorgen, tritt nun auch Amerika. Der Virtuallienhändler Herr **Ch. Vetter** hier hat 100 Fässer Äpfel aus Philadelphia bezogen, welche in guter saftiger Waare eingetroffen sind.

**Gmünd**, 21. Febr. Die am Bahnhofplatz stehende Bude zum Verkauf von Brod etc., dem Waldhornwirth **K.** gehörig, wurde Sonntag Nacht erbrochen, verunreinigt und das Erdöl aus der an der Decke hängenden Petroleumlampe auf den Boden geschüttet und angezündet. Ein zufällig Vorübergehender löschte den Brand. Ob das Motiv Bosheit oder Rache ist, konnte noch nicht ermittelt werden; der Thäter ist noch nicht entdeckt.

**Gütingen**, 20. Febr. Der Stand unserer Weinberge ist im Allgemeinen günstig, insofern bloß die Ranken, welche an der Oberfläche des Bodens sichtbar waren, erfroren sind, die andern aber, welche tiefer im Boden stecken, nicht gelitten haben, ebenso ist das Holz derselben nicht erfroren. Die jetzige gute Witterung kommt ihnen sehr zu statten. — Die Holzpreise sind fortwährend im Sinken begriffen, schönes Buchenholz in Stromberg per 2 Raummeter 13 Mk., in den Herrschaftswaldungen wird in Folge des Rückgehens der Preise das Schlagen eingestellt werden.

**Mottenburg** 22. Febr. Auf dem gestrigen Viehmarkt ging der Handel ebenfalls wieder etwas schleppend und zu gedrückten Preisen und nur nach Schmalvieh und Fettwaare war mehr Nachfrage. Auf dem Schweinemarkt ging es dagegen sehr lebhaft zu und wurde zu hohen Preisen eingekauft. Das Wetter ist wie im Frühling und überall zeigen sich Schmetterlinge und Staaren so daß angenommen wird, es werde sich der Frühling heuer ausnehmend bald einstellen.

**A. C.** In den Möbelfabriken Württembergs wird für die Landesgewerbeausstellung fleißig gearbeitet. Wir hatten Gelegenheit eine Anzahl Entwürfe von Stuttgarter Firmen zu sehen, welche eine Fülle des Neuen und Geschmackvollen bieten, sowohl in Art und Verarbeitung des Holzes, als in der Färbung der Farben. Wir bemerkten allenthalben Formen aus der Renaissancezeit in den verschiedensten Unterarten dieses Stils. Reichgeschmückte Wohnzimmer aus Eichenholz in deutscher Renaissance, Kunstkabinets und Bibliothekzimmer aus Ebenholz, mit Eisenbeineinlagen in italienischer Renaissance, Salons aus Cedernholz, Schlafzimmer mit französischer Damastgarnitur etc., sowie entsprechende Parquets werden sich in den beiden langen Fronten der Möbelsalle zu einem glänzenden und mannigfaltigen Bild zusammenschließen. Auch Marktwaare wird zahlreich und in sorgfältiger Ausstattung vertreten sein. Die Zimmereinrichtungen der Herren **Brauer**, **Oppe** und **Ege**, **Gerson** und **Weber**, **Schingen**, **Schöttle**, **Wirth**, **Söhne** etc. werden Privatliebhabern und Exporteuren, sowie Freunden unserer kunstgewerblichen Entwicklung lebhaftes Interesse abgewinnen und der Ausstellung zur Zierde gereichen.



## Preussisches Reich.

Ottenau in Baden, 15. Febr. Vor 15 Jahren erhängte sich der hiesige Gemeindevorsteher wegen eines Kassenmangels von 1800 fl., nachdem er entschieden seine Unschuld behauptet hatte. Kürzlich nun gestand ein Ottenauer Einwohner auf dem Sterbebette, daß er selbst das Geld gestohlen habe.

Stettin, 19. Febr. In Neustettin wurde gestern die Synagoge, angeblich von ruchloser Hand, angezündet, die Synagoge ist ganz niedergebrannt. Einige Tage vorher hielt der bekannte Dr. Henrici im Orte eine seiner Agitationsreden. Der Synagogenvorstand setzte eine Belohnung von 1000 Mk. und eine Anzahl christlicher Bürger des benachbarten Städtchens Nagelbuh eine solche von 2000 Mk. behufs Entdeckung des ruchlosen Brandstifters der Synagoge aus. Nach dem Ausbruch des Feuers riefen die Juden in Neustettin (nach dem Bericht der „Nat.-Ztg.“): die Brandstiftung sei eine Folge der Judenhetze. Christen sagten, die Judenhetze werde als Ableiter benutzt; der Brand sei nicht von Christen angelegt. Die Erbitterung auf beiden Seiten ist groß. Die ganze Stadt ist in Aufregung. Die „Neustettiner Zeitung“ richtet an das Oberpräsidium von Pommern und an die Kösliner Regierung das dringende Ersuchen einen Kommissar nach Neustettin zu senden, um die Vorgänge der letzten Tage der strengsten Untersuchung zu unterwerfen, und fragt, ob die Polizei in der Lage ist, die jüdischen Bewohner Neustettins gegen die Insulten der standalsüchtigen Menge zu beschützen. Nach dem „B. Z.“ war der Fußboden der Synagoge feucht; es wird behauptet, daß diese Feuchtigkeit von Petroleum herrührte. Ein Nachbargarten, welches einem jüdischen Mitbürger gehörte, brannte gleichfalls nieder. Es gelang nicht einmal, trotz ausgelegter Belohnung, die Gesezesrollen aus der Synagoge zu retten.

— Aus Neu-Stettin geht der Nat.-Ztg. folg. Telegr. zu: Nach den bisherigen Ergebnissen der gerichtlichen Untersuchung gilt es als feststehend, daß das Feuer in der Synagoge nicht angelegt ist. Die Thür wurde bei Beginn des Brandes verschlossen, das Schloß unversehrt gefunden, ebenso waren die Fenster sämtlich unversehrt; es sind alle so eingerichtet, daß sie nur von innen zu öffnen sind. Die Untersuchung hat dagegen die Wahrscheinlichkeit nahegelegt, daß irgend eine bei der Reinigung stattgefundene Unvorsichtigkeit den Brand veranlaßt hat; doch sind auch in dieser Beziehung positive Resultate nicht festgestellt. Der Staatsanwalt wird diese Sache weiter untersuchen, hat aber bis jetzt keine Veranlassung zum Einschreiten gegen eine bestimmte Person gefunden.

## Ausland.

London, 21. Febr. Reuters Bureau meldet aus Cap Coast Castle, 10. Febr.: Die Aschantis sind nur 3 Meilen von hier entfernt. Es herrscht große Aufregung. Von Berlin kamen 100 Mann Truppen und einige Sattlingkanonen an; aus Lagos und Quitta 350 Mann. Die Mannschaft des Kanonenboots „Flirt“ ist bei Uminafort gelandet, um an den Landoperationen theilzunehmen.

— Ein eigenthümliches Licht auf gewisse militärische Verhältnisse in Rußland wirft eine Mittheilung der Petersburger Zeitung über die Verhandlungen vor dem Militärgericht in Kremenitzung. In dem einen Falle waren dem Kommandeur des in Sumpfliegenden Dragoner-Regiments von 2 Soldaten die Epaulettes abgerissen worden, in einem andern Falle hat ein Offiziersburche bei seinem Herrn einem Major Lebedew, zuerst einen Diebstahl von 1200 Rubel ausgeführt und sodann, um die Spuren des Verbrechens zu vertilgen, die Wohnung des Offiziers durch zehn Pfund Pulver in die Luft gesprengt.

Athen, 21. Febr. Der Kriegsminister legte der Kammer ein Dekret des Königs vor, wodurch die regulären und irregulären Reserven, die länger als drei Monate gedient haben, einberufen werden. Heute sind im Piräus drei Dampfer mit Waffen, Munition und Pferden eingetroffen.

## Verschiedenes.

— Wrangel-Anekdote. Der General-Feldmarschall spazierte eines Tages zum Brandenburger Thore hinaus. Als er an der unter Gewehr stehenden Wache vorbeikam, trat er an den wachhabenden Offizier heran und fragte ihn: „Wie heißt Du mein Sohn?“ — „Lieutenant v. R.“ — „Und was ist Dein Vater?“ — „Mein Vater ist todt, Excellenz!“ Papa Wrangel setzte hierauf seine Promenade fort. Als er nach der Stadt zurückkehrte, trat die Wache wieder ins Gewehr. Der alte Herr, welcher vergessen haben mochte, daß er schon beim Hinauspassiren den Wachhabenden angeredet hatte, trat wieder an ihn mit der Frage heran, wie er heiße. Der junge Offizier, der Papa Wrangels scheinbare Gutmüthigkeit überschätzte, antwortete etwas vorwitzig: „Mein Name ist v. R. und mein Vater ist noch in mer todt!“ Vater Wrangel aber replizierte sofort mit schneidendem

Ton: Danke, mein Sohn, Du hast 24 Stunden Stubenarrest! Dann kannst Du mir melden, ob Dein Vater noch immer todt ist. „Ich interessire mich davor!“ Sprachs und ging seine Wege, den jungen Offizier mit seinen Gedanken über die freundliche Einladung zurücklassend.

Auch eine Lessing-Anekdote. Es war im Jahre 1866, als Leipzig verschiedentlich preußische Einquartirung erhielt. Die Quartierbillets waren ausgegeben und ein biederer Pommer erhielt einen Zettel des Inhalts: Quartier für 1 Mann Lessingstraße Nr. 7. — Von Lessing mag der Mann wohl noch niemals etwas gehört haben. Als er sich daher an einen Civilisten wendet, der ihm den Weg nach seinem Quartier weisen soll, fragt er ihn, das L für M nehmend — ob er ihm nicht sagen könne, wo die Messingstraße liege. Der gutmüthige Leipziger antwortet darauf: „Ja — ja! eine Messingstraße die haben mer hier nu nich in Leipzig; aber der Herr Soldat meenen vielleicht das Kupfergäßchen!“

— (Ein vergessenes Land.) Ein Versehen, wie es von allen civilisirten Ländern nur in Amerika vorkommen kann, ist durch den Kommissar des Landbureaus der Ver. Staaten zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden. Dieser Beamte lenkt die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die Thatsache, daß es innerhalb der Grenzen der Ver. Staaten ein Territorium gibt, größer als mancher Staat, das sich der seltenen Auszeichnung erfreut, ganz und gar nicht regiert zu werden. Dieses Land ist ein Parallelogramm von 150 Meilen Länge und 40 Meilen Breite. Es enthält 3,840,000 Acres Land, ist gelegen nördlich von Texas, südlich von Kansas und Colorado, und zwischen dem Indianer-Territorium und Neu-Mexiko. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist dieses Land bei der Vermessung der öffentlichen Domäne übersehen worden und verdankt seine Existenz einem Fehler in der Bestimmung der Grenzlinien der benachbarten Territorien. Es ist in Folge dessen keinem Staate oder Territorium zugetheilt, ist ohne Regierung in irgend welcher Form, und der Jurisdiktion keines Gerichtes unterworfen. Gesetz und Steuern sind darin unbekannt Begriffe. In dem Bericht des Kommissars wird dieses vergessene Land als eine der schönsten und fruchtbarsten Gegenden im ganzen Westen geschildert, vortrefflich geeignet für Ackerbau und Viehzucht. Die paar Tausend Amerikaner die diese Wildniß bewohnen, sind aber nicht etwa friedliche Hirten und Ackerbauer, sondern zusammengelaufenes Gesindel, Strolche und Pferdediebe, flüchtige Verbrecher, die sich aus allen Weltgegenden dort zusammengefunden haben. Sie sind die Schrecken der benachbarten Territorien, deren Viehzüchter durch die Räubereien dieser Söhne der Wildniß zu leiden haben. Von diesen geplagten Nachbarn wird denn auch dringend verlangt, daß die Regierung den Räuberstaat baldigst einem der benachbarten Staaten einverleibe, damit durch Einführung einer Regierungs-Oberhoheit dem gefeglosen Treiben Einhalt gethan werden könne. — Nachrichten aus Neu-Mexiko zufolge ist Oberst Potter, der von der Bundesregierung behufs geologischer Ausnahmen nach genanntem Territorium entsandt worden war und seit Mitte Oktober vorigen Jahres vermißt wurde, in einer Schlucht als Leiche gefunden worden. Drei Personen, welche auf den Verdacht hin, an der Ermordung des Genannten theilhaftig gewesen zu sein, verhaftet und eingesperrt worden waren, wurden nächstlicher Weile von einer Schaar Maskirter aus dem Gefängniß geholt und ohne weiteren Prozeß aufgehängt.

## Handel und Verkehr.

Waiblingen.		Fruchtpreise vom 19. Februar 1881.		
	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mk. —	Mk. 7.50	Mk. —	Mk. 7.50 per Ctr.
Haber:	Mk. 6.40	Mk. 6.30	Mk. 6.20	Mk. 6.31 per Ctr.

## Frankfurter Gold-Kurs

vom 19. Februar 1881.		Rmk.	pf
20-Franken-Stücke	.	16	17—21
Englische Sovereigns	.	20	69—74
Russische Imperiales	.	16	71 G.
Dukaten	.	9	55—59

Bremen, 21. Febr. Der Postdampfer *Maia*, Kapitän J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 6. Februar von Bremen abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Räthsel.

Zwei Wörter geh'n zusammen auf drei Füßen,  
Und geben einen sanften Schein.  
Das erste Sylbenpaar begrüßen  
Frohlockende Gesäng' im Hain.  
Die dritte siehst du auf den Wangen,  
Die Jugend und Gesundheit malt,  
Und auf den schönsten Blumen prangen;  
Das Ganze glüht, eh' noch die Sonne strahlt.